

**Kurzfassung der Beiträge**

zur interdisziplinären  
**Fachtagung Leben pur 2017**

**HERAUSFORDERNDES  
VERHALTEN**

**BEI MENSCHEN MIT  
KOMPLEXER BEHINDERUNG**

**Rorschach, 4. Mai 2017**

# Übersicht

## Vorträge

<b>Dr. med. Felix Brem:</b> Herausforderndes Verhalten – was ist wesentlich? Rückblick auf eine 35-jährige Tätigkeit als Heimpsychiater .....	5
<b>Raphael Krawietz, lic. iur.; Saskia Oberholzer-Wernli, lic. iur.:</b> Rechtliche Grundlagen bei Herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung .....	6
<b>Julia Latscha:</b> Lauthals leben. Von Lotte, dem Anderssein und meiner Suche nach einer gemeinsamen Welt .....	7
<b>Dr. Stefania Calabrese:</b> Die Gestaltung von Arbeitssituationen von Menschen mit schweren Beeinträchtigungen. Eine qualitativ-video- analytische Studie .....	8
<b>Ulrike Luxen:</b> „Ich brauche dich doch.“ Herausforderndes Verhalten und Beziehungsbedürfnis .....	9
<b>Martina Seuser:</b> Strukturelle und personelle Voraussetzungen in der Wohnumgebung .....	10
<b>Pia Georgi-Tscherry:</b> Der somatische Dialog. Ein Mittel der Kommunikation bei Menschen mit Komplexer Behinderung und herausfordernden Verhaltensweisen!? .....	11

## Workshops

<b>Martina Seuser:</b> Strukturelle und personelle Voraussetzungen in der Wohnumgebung .....	13
<b>Raphael Krawietz, lic. iur.; Saskia Oberholzer-Wernli, lic. iur.:</b> Rechtliche Grundlagen bei Herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung .....	14
<b>Petra Rauch:</b> Deeskalation und Krisenmanagement bei Menschen mit Intelligenzminderung .....	15
<b>Ulrike Luxen:</b> Herausforderndes Verhalten bei schwerer geistiger Behinderung – ein Ruf nach Beziehung .....	16
<b>Gunter Tschofen:</b> Krise als Chance – alles Schöne im Beziehungsalltag. Aktion – Reaktion – Sanktion... und was dann? .....	17
<b>Dr. med. Felix Brem:</b> Herausforderndes Verhalten – was kann die Psychiatrie beitragen? .....	18
<b>Winfried Jakobs:</b> Herausforderndes Verhalten und Trauma verstehen – praktische Hilfen kennen und anwenden .....	19

# VORTRÄGE

**HERAUSFORDERNDES VERHALTEN – WAS IST WESENTLICH?  
RÜCKBLICK AUF EINE 35-JÄHRIGE TÄTIGKEIT  
ALS HEIMPSYCHIATER**

**DR. MED. FELIX BREM**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie  
FMH, Vorstand der Schweizerischen  
Arbeitsgemeinschaft von Ärzten für  
Menschen mit geistiger Behinderung



Zum Verständnis herausfordernden Verhaltens

Vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrungen als Heimpsychiater in zahlreichen Behinderten-Institutionen und vieler Begegnungen mit Betroffenen und ihren Familien werden von Gedanken zum Menschen – und Behindertenbild ausgehend Schicksale und Lebenssituationen von Betroffenen erläutert. Im Weiteren werden Grundlagen zum Zugang zu Verhaltensauffälligkeiten und Ansätze zum besseren Verständnis vorgestellt und speziell auch auf das Phänomen des Widerstandes eingegangen. Menschlichkeit, Fachkompetenz und Vorrang der Agogik sind die wesentlichen Elemente, auf die es ankommt.

## RECHTLICHE GRUNDLAGEN BEI HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN BEI MENSCHEN MIT KOMPLEXER BEHINDERUNG

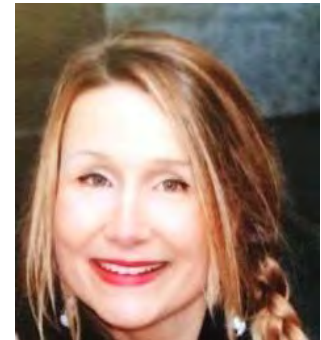


RAPHAEL KRAWIETZ, LIC. IUR.

Leiter Ärztlicher Rechtsdienst, Psychiatrische Dienste  
Aargau AG (PDAG)

SASKIA OBERHOLZER-WERNLI, LIC. IUR.

Rechtskonsulentin,  
Psychiatrische Dienste Aargau AG (PDAG)



Der Vortrag beinhaltet verschiedene rechtliche Aspekte hinsichtlich der Betreuung von Menschen, die aufgrund einer komplexen Behinderung ein herausforderndes Verhalten haben. Es wird versucht, den Begriff des herausfordernden Verhaltens bei Menschen mit einer komplexen Behinderung aus Sicht des Schweizer Rechts zu definieren und es werden mögliche rechtlich zulässige Maßnahmen sowie deren gesetzliche Grundlagen und Voraussetzungen aufgezeigt, um dem herausfordernden Verhalten zu entgegnen. Unter anderem werden auch die Rechte und Pflichten von vertretungsberechtigten Personen und die Rolle der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden im Zusammenhang mit herausforderndem Verhalten von erwachsenenschutzrechtlichen Maßnahmen betroffenen Personen thematisiert.

**LAUTHALS LEBEN.  
VON LOTTE, DEM ANDERSSEIN UND MEINER SUCHE NACH EINER  
GEMEINSAMEN WELT**



**JULIA LATSCHA**

Mutter, Physiotherapeutin, Philosophin, Berlin

Manchmal erscheint Julia Latscha das Leben mit ihrer Tochter wie ein Hindernislauf. Lotte ist vierzehn und aufgrund eines Sauerstoffmangels bei ihrer Geburt mehrfach behindert. Der Alltag bringt ihre Mutter oft an ihre Grenzen. Dann muss sie sich mit verständnislosen Mitmenschen oder unkooperativen Behörden herumschlagen. Oft muss sie erneut Anlauf nehmen, um die vielen glücklichen Momente zu genießen. Etwa wenn die Familie trotz Rollstuhl eine Reise durch die Mongolei macht. Wenn Lotte tanzt und fröhlich ist und das Leben lauthals genießt. Oder ein spezieller Computer es endlich ermöglichen könnte, richtig mit ihr zu kommunizieren.

Die inspirierende Geschichte einer Mutter und ihrer besonderen Tochter und eine kluge Auseinandersetzung mit der Frage, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen.

VOM VERSTEHEN VON ‚HERAUSFORDERNDEN VERHALTENS-  
WEISEN‘ ZUM VERSTÄNDNIS FÜR ‚HERAUSFORDERNDE  
SITUATIONEN‘: DIE GESTALTUNG VON ARBEITSSITUATIONEN VON  
MENSCHEN MIT SCHWEREN BEEINTRÄCHTIGUNGEN –  
EINE QUALITATIV-VIDEOANALYTISCHE STUDIE

DR. STEFANIA CALABRESE, LIC. PHIL.

Sonderpädagogin, Dozentin und Projektleiterin,  
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit



Die Dissertation, welche am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich durch die Begleitung von Prof. Dr. Ingeborg Hedderich realisiert wurde, fokussiert die Gestaltung von Arbeitssituationen, in denen Menschen mit schweren Beeinträchtigungen herausfordernde Verhaltensweisen zeigen. Ausgehend von einer systemökologischen Perspektive, die herausfordernde Verhaltensweisen (fremd- oder selbstverletzenden sowie sachbeschädigenden Verhaltensweisen) als Wechselwirkungen zwischen Individuum und Umwelt versteht, wird der Blick auf situative und kontextgebundene Faktoren gerichtet, die im Zusammenhang mit herausfordernden Verhaltensweisen stehen. Hierfür wurde ein mehrperspektivisches Forschungsdesign gewählt, das sich insbesondere durch die Erhebung und Analyse von Videoaufnahmen auszeichnet. Die Erkenntnisse der Forschung unterstreichen, dass herausfordernde Verhaltensweisen nicht als losgelöste und isolierte Phänomene betrachtet werden können, sondern stets in Relation zur Gesamtsituation betrachtet werden müssen. Die Forschungsergebnisse finden in einem ‚Modell zur Gestaltung von herausfordernden Situationen‘ Ausdruck. Die Essenz des Modells liegt darin, den Blick weg von der alleinigen Betrachtung der herausfordernden Verhaltensweisen hin zu einem vertieften Verständnis für herausfordernde Situationen zu lenken. Der erweiterte Blickwinkel ermöglicht es, herausfordernde Verhaltensweisen als systemökologische Situationsphänomene zu erachten und den Arbeitskontext als veränder- und gestaltbarer Umweltfaktor zu verstehen. Somit können adäquat arrangierte Arbeitsangebote vielfältige Bildungs- und Lernmöglichkeiten bergen, welche die Weiterentwicklung von Handlungskompetenzen, kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten begünstigen. Durch die gezielte Strukturierung und Gestaltung der (Arbeits-) Umwelt können herausfordernde Verhaltensweisen reduziert werden.



## „ICH BRAUCHE DICH DOCH.“

### HERAUSFORDERNDES VERHALTEN UND BEZIEHUNGSBEDÜRFNIS



ULRIKE LUXEN

Dipl.-Psychologin, Entwicklerin der Entwicklungs-  
freundlichen Beziehung (zusammen mit Dr. Barbara  
Senckel), Korb

Die Entwicklungsfreundliche Beziehung nach Dr. Senckel ist ein mehrdimensionales Konzept, das die Gestaltung einer wohlwollenden und auf das emotionale Bedürfnisniveau der mit ihm betreuten Menschen in den Mittelpunkt stellt. Es lässt sich sowohl bei Menschen aller Altersgruppen als auch bei Menschen mit Behinderungen sämtlicher Schweregrade mit und ohne herausfordernde Verhaltensweisen anwenden. In diesem Vortrag wird das Konzept der Entwicklungsfreundlichen Beziehung nach Dr. Senckel, das Verständnis von herausforderndem Verhalten und das pädagogische Vorgehen anhand eines Fallbeispiels eines schwer mehrfachbehinderten Kindes dargestellt. Die Grundprinzipien dieses Ansatzes werden referiert und die Umsetzung in die Praxis aufgezeigt. Die durch dieses Vorgehen erzielten Erfolge werden beschrieben.

## STRUKTURELLE UND PERSONELLE VORAUSSETZUNGEN IN DER WOHNUMGEBUNG

MARTINA SEUSER

Heilerziehungspflegerin, professionelle  
Deeskalationstrainerin, Wohnhausleitung,  
Hohenhonner GmbH, Bad Honnef



Für die professionelle Begleitung von Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen ist weniger die Anzahl an betreuenden Mitarbeitern relevant als vielmehr die persönlichen Fähigkeiten, die ein Mitarbeiter mitbringen muss.

So ist eine pädagogische Grundhaltung unabdingbar, die insbesondere das herausfordernde Verhalten als Form der Kommunikation versteht, wenngleich auch einer sozial missglückten Kommunikation.

Die Fähigkeit der Empathie, dem Eintauchen in die Erlebniswelt der zu betreuenden Menschen, ist eine Grundvoraussetzung für die Suche nach adäquaten Lösungsstrategien im Umgang mit herausforderndem Verhalten.

Neben der stetigen Selbstreflexion, dem Erweitern von Wissen durch gezielte Schulungen, muss ein Mitarbeiter Durchhaltevermögen und ein besonderes Maß an Kreativität besitzen. Außergewöhnliches Verhalten bedarf außergewöhnlicher Lösungsansätze! Das macht unsere Arbeit so spannend.

Der Auftrag eines Teams ist es immer, auch die strukturellen Gegebenheiten im Hinblick auf das Wohnumfeld und die Bedürfnisse des Einzelnen zu analysieren und zu hinterfragen.

Hierbei ist eindeutig nicht der Mensch mit Behinderung gefordert, sich den institutionellen Rahmenbedingungen anzupassen. Es ist vielmehr die Aufgabe jeder Institution, sich auf den Menschen mit Behinderung einzustellen.

Anpassungen können zeitlich, räumlich, baulich und strukturell notwendig werden. Eine Institution, ein Team, ein Mitarbeiter müssen beweglich sein.

## DER SOMATISCHE DIALOG EIN MITTEL DER KOMMUNIKATION BEI MENSCHEN MIT KOMPLEXER BEHINDERUNG UND HERAUSFORDERNDEN VERHALTENSWEISEN!?



PIA GEORGI-TSCHERRY

Diplom-Heilpädagogin, Kursleiterin Basale Stimulation  
Master of Arts UZH, Bereich Forschung und Entwicklung,  
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Verschiedene empirische Studien weisen auf eine positive Korrelation zwischen der Intensität und Häufigkeit von herausfordernden Verhaltensweisen und dem Beeinträchtigungsgrad der Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit hin (vgl. Mischo/Erdélyi 2012; Theunissen 2011; Dieckmann/Haas 2007; Bienstein/Nussbeck 2006; Mühl 2000).

Welche Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten können Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen und herausfordernden Verhaltensweisen angeboten werden, wenn die verbale Sprache als Kommunikationsmedium nicht herangezogen werden kann und andere Kommunikationsmedien – wie Unterstützte Kommunikation, technische Hilfsmittel etc. – scheitern? Welche Möglichkeiten gibt es, um eine gemeinsame Sprache oder Kommunikationsform zu finden, die für beide Kommunikationspartner erkennbar und nachvollziehbar sind?

Der somatische Dialog als individuell zu gestaltende körpernahe Dialogform kann als Zugangsweg dienen, um Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen und herausfordernden Verhaltensweisen zu begegnen und stellt somit eine Kommunikationsbasis zwischen diesem Personenkreis und Fachpersonen dar.

Da herausfordernde Verhaltensweisen keine Personen innewohnenden Eigenschaften sind, sondern stets in Wechselwirkung mit der Umwelt auftreten, bietet der somatische Dialog dem Personenkreis von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen und herausfordernden Verhaltensweisen eine Möglichkeit, Beziehungen aufzunehmen und herzustellen sowie ihre unmittelbare Umwelt zu erfahren.

# **WORKSHOPS**

## STRUKTURELLE UND PERSONELLE VORAUSSETZUNGEN IN DER WOHNUMGEBUNG



MARTINA SEUSER

Heilerziehungspflegerin, professionelle  
Deeskalationstrainerin, Wohnhausleitung,  
Hohenhonnet GmbH, Bad Honnef

Und jetzt? Wir haben doch schon alles ausprobiert!

Die professionelle Begleitung von Menschen mit herausforderndem Verhalten bringt jeden Einzelnen und somit auch ein gesamtes Team an seine Grenzen. Und trotzdem muss gehandelt werden.

In Form von Fallbesprechungen erarbeiten wir den notwendigen Rahmen und prüfen die personellen und institutionellen Bedingungen. Nicht der Mensch mit herausforderndem Verhalten muss sich anpassen, sondern wir.

Unabdingbar sind pädagogische Interventionen. Auch hier passen wir uns dem Mensch mit herausforderndem Verhalten an und werden ebenso kreativ.

Gemeinsam nutzen wir die Kreativität aller Workshop-Teilnehmer und erarbeiten kurzfristige und langfristige Interventionen. Ein Krisenplan entsteht.

## RECHTLICHE GRUNDLAGEN BEI HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN BEI MENSCHEN MIT KOMPLEXER BEHINDERUNG



RAPHAEL KRAWIETZ, LIC. IUR.

Leiter Ärztlicher Rechtsdienst, Psychiatrische Dienste  
Aargau AG (PDAG)

SASKIA OBERHOLZER-WERNLI, LIC. IUR.

Rechtskonsulentin,  
Psychiatrische Dienste Aargau AG (PDAG)



Der Workshop beinhaltet verschiedene rechtliche Aspekte hinsichtlich der Betreuung von Menschen, die aufgrund einer komplexen Behinderung ein herausforderndes Verhalten haben. Es wird versucht, den Begriff des herausfordernden Verhaltens bei Menschen mit einer komplexen Behinderung aus Sicht des Schweizer Rechts zu definieren und es werden mögliche rechtlich zulässige Maßnahmen sowie deren gesetzliche Grundlagen und Voraussetzungen aufgezeigt, um dem herausfordernden Verhalten zu entgegnen. Unter anderem werden auch die Rechte und Pflichten von vertretungsberechtigten Personen und die Rolle der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden im Zusammenhang mit herausforderndem Verhalten von erwachsenenschutzrechtlichen Maßnahmen betroffenen Personen thematisiert.

Wir werden sodann anhand von Fallbesprechungen rechtliche Fragen zur Thematik aus praktischer Sicht diskutieren, wobei die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, auch ihre persönlichen Erfahrungen und Fragen einfließen zu lassen.

## DEESKALATION UND KRISENMANAGEMENT BEI MENSCHEN MIT INTELLIGENZMINDERUNG



PETRA RAUCH

Heilerziehungspflegerin,  
Fachweiterbildung Autismus, Pürgen

Psychosoziale Belastungssituationen, Stress und Kommunikationsprobleme führen bei Menschen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung häufig zu intensiven Verunsicherungen und eventuell auch zu schweren Krisen. In deren Rahmen kann es zu verschiedenen Formen von aggressivem Verhalten kommen. Für Eltern, Angehörige und Mitarbeiter der Behindertenhilfe stellt dies eine besondere Herausforderung dar. Wie soll man sich in einer Krisensituation verhalten? Was trägt zur Entspannung der Situation bei und was führt eher zu einer Eskalation? Welcher Umgang ist in solchen Fällen pädagogisch sinnvoll? Wie kann ich der Entstehung von Krisen präventiv entgegenwirken?

Neben der Diskussion dieser Fragen soll im Workshop gemeinsam erarbeitet werden, welches besondere Anforderungsprofil Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung in Krisensituationen haben und wie wir in der Begleitung dieser Menschen diese Bedürfnisse berücksichtigen können.

Hierbei geht es vor allem um die Entwicklung einer deeskalierenden inneren Haltung, die man auf der gemeinsamen Suche nach dem „richtigen Weg“ in die Krisensituation mit einbringen sollte. Denn: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus!

## HERAUSFORDERNDES VERHALTEN BEI SCHWERER GEISTIGER BEHINDERUNG - EIN RUF NACH BEZIEHUNG

ULRIKE LUXEN

Dipl.-Psychologin, Entwicklerin der Entwicklungs-  
freundlichen Beziehung (zusammen mit Dr. Barbara  
Senckel), Korb



Herausfordernde Verhaltensweisen bei Menschen mit schwerster und schwerer geistiger Behinderung lassen sich sinnvollerweise als Ruf nach Beziehung verstehen. Diese These, die auch schon für das Referat leitend war, gilt sowohl für die Herausforderung durch fremd- und autoaggressives Verhalten als auch für diejenige durch den Rückzug in eine schwer zu durchdringende Eigenwelt. Die Übersetzung der herausfordernden Symptome in Beziehungswünsche und die Darstellung sinnvoller, dem Entwicklungsniveau Rechnung tragender Möglichkeiten diese zu befriedigen, ist Inhalt dieses Workshops.



## KRISE ALS CHANCE – ALLES SCHÖNE IM BEZIEHUNGSALLTAG AKTION – REAKTION – SANKTION... UND WAS DANN?



**GUNTER TSCHOFEN**

Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Supervisor, Coach,  
Krisenmanager, WKS Trainer, Trainer für  
Selbsterfahrung, Krisen- und Notfallintervention,  
Moderator für Persönliche Zukunftsplanung, Goldach

An Beispielen aus der Praxis werden wir die verschiedenen Krisen bei Menschen mit Beeinträchtigungen erfahren.

Der Schwerpunkt wird dabei auf die Haltung der begleitenden Personen gerichtet. Wir werden ein Phasenmodell von Krisen nutzen, um besser zu verstehen, was mögliche Auslöser von Krisen sein könnten.

Die herausfordernden Situationen können von Seiten der Begleitpersonen als Chance gesehen werden, um in die Erlebniswelt der betroffenen Menschen eintauchen zu können.

Resultierend daraus werden wir weitere Schritte ableiten, um Menschen mit besonderem Verhalten gerecht zu werden, um ihnen ein größtmöglich selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

## HERAUSFORDERNDES VERHALTEN WAS KANN DIE PSYCHIATRIE BEITRAGEN?

DR. MED. FELIX BREM

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie  
FMH, Vorstand der Schweizerischen  
Arbeitsgemeinschaft von Ärzten für  
Menschen mit geistiger Behinderung,  
Weinfelden



Nach grundsätzlichen Überlegungen zum Thema und auch zum Instrumentarium der Psychiatrie werden auf Grund von – gerne auch spontan von den Teilnehmenden vorgebrachten – Beispielen verschiedene Situationen diskutiert. Ein spezieller Schwerpunkt ist dabei die Krisenintervention.

## HERAUSFORDERNDES VERHALTEN UND TRAUMA VERSTEHEN PRAKTISCHE HILFEN KENNEN UND ANWENDEN



WINFRIED JAKOBS

30 Jahre in der Begleitung von Menschen mit Behinderung  
Weiterbildungen, körperorientierter Traumatherapie, Coaching, Gesundheitsberatung, Grabs

Wenn wir verstehen, was bei Stress/Trauma im Nervensystem und in der Psyche passiert, dann kennen wir auch den Weg zu deren Auflösung.

Somit kommen uns Herausforderndes Verhalten (sowie psychische/physische Krankheiten) nicht mehr sonderbar vor.

Eine Schlüsselrolle bei der Auflösung von Stressfolgestörungen kommt dabei dem „Sozialen Nervensystem“, dem *Embodiment* (Verkörperung) und der Wiedererlangung der Selbstregulation zu.

Im Workshop werden allerlei praktische Tools und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei traumatischen Erlebnissen vorgestellt.

In Kooperation mit:

**lukasha**us



Mit freundlicher Unterstützung durch den Locationspartner



Garmischer Str. 35  
81373 München

Telefon: +49 (0)89 - 35 74 81 19  
Telefax: +49 (0)89 - 35 74 81 81  
E-Mail: [info@stiftung-leben-pur.de](mailto:info@stiftung-leben-pur.de)  
Internet: [www.stiftung-leben-pur.de](http://www.stiftung-leben-pur.de)

**Spendenkonto:**

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE14700205000008803300  
BIC: BFSWDE33MUE

Stifter:

